

ÖKO - MITTEILUNGEN

INSTITUT
FÜR ANGEWANDTE
ÖKOLOGIE

INSTITUTE
FOR APPLIED
ECOLOGY

INSTITUT
D'ÉCOLOGIE
APPLIQUÉE

Nr. 1

1978

ZUM GELEIT

Die erste Anlaufphase unseres neugegründeten Institutes hat unsere Erwartungen bestätigt. Wir haben viel Zustimmung bekommen und darüber hinaus eine beträchtliche Anzahl von Anmeldungen für Mitgliedschaften. Allen, die uns geholfen haben, den ersten Schritt zu tun, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir dürfen darüber nicht vergessen, daß es weitergehen muß. Ohne eine breite Mitgliederbasis wird die Unabhängigkeit des Institutes nicht zu gewährleisten sein. Erst nach Ablauf dieses Jahres wird sich zeigen, ob das Experiment, an dem Sie alle beteiligt sind, gelingt.

Beeindruckend ist aber auch, mit welcher Intensität das Institut - trotz bescheidenster Kapazitäten - seine

Arbeit aufgenommen hat. Es wird nicht leicht sein, die verschiedenen Projekte, die sich noch in Vorprüfung befinden, durchzuführen und abzuschließen.

Angewandte Ökologie ist keine wertneutrale Grundlagenforschung, sondern wertbezogene Wissenschaft. In der Gründungserklärung unseres Institutes haben wir deshalb mit Nachdruck unterstrichen, daß den Zerstörungstendenzen der technischen Zivilisation zugunsten einer menschenwürdigen Zukunft unter Berücksichtigung ökologischer Rahmenbedingungen entgegengearbeitet werden muß. Die damit notwendig verbundenen Konflikte werden wir in der Bereitschaft zu engagierter Auseinandersetzung und in Solidarität mit den Betroffenen durchstehen müssen. Den undurchsichtigen Interessen industriewirtschaftlicher Planungen setzen wir bewußt das Prinzip der öffentlichen Kontroverse und ökologischen Bewertung entgegen.

Günter Altner

INHALT

Projekte	S.	2
In Vorbereitung	S.	3
Veranstaltungen	S.	3
Wir suchen	S.	4
Bitte anfordern	S.	4
Beitragsordnung	S.	5
Zur Entwicklung des Instituts	S.	6
Persönliches	S.	6

INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER

Mit den "Öko-Mitteilungen" und der "Öko-Dokumentation" soll der Informationsfluß zwischen Institut und Mitgliedern hergestellt werden. Die Mitteilungen und die Dokumentation werden nach Möglichkeit alle sechs bis acht Wochen erscheinen.

Der Inhalt der "Öko-Mitteilungen" wird in erster Linie von institutsinternen Nachrichten bestimmt, während in den "Öko-Dokumentationen" kurze Grundsatzbeiträge, Interviews oder Nachrichten von allgemeiner Bedeutung abgedruckt

VORSTAND:
G. ALTNER, PROF. DR. DR.
W. BECK
H. BOSSEL, DR.
M. HARLOFF

FLORENTIN KRAUSE, DR.
SIEGFRIED DE WITT
GESCHÄFTSFÜHRUNG:
G. MICHELSEN

ÖKO-INSTITUT
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE ÖKOLOGIE E.V.
SCHWAIGHOFSTRASSE 6
7800 FREIBURG I. BR.
TELEFON 07 61 / 7 70 37

BANKVERBINDUNG:
ÖFFENTLICHE SPARKASSE
FREIBURG I. BR.
(BLZ 680 501 01)
KONTO-NR.: 2 063 447

werden sollen. Die "Dokumentationen" bieten allen, die an der Arbeit des Öko-Instituts interessiert sind, ein Diskussionsforum.

Sie sind aufgefordert, an der Gestaltung des Informationsblattes mitzuarbeiten. Schicken Sie uns Manuskripte oder Nachrichten, die nach Ihrer Meinung veröffentlicht werden sollten; geben Sie ausserdem Anregungen, wie nach Ihrer Ansicht das Informationsblatt des Instituts aussehen soll.

PROJEKTE

ENTWICKLUNG EINES ALTERNATIVEN ENERGIEKONZEPTES

Die Vorbereitungen zu einem alternativen Energiekonzept für die Bundesrepublik sind angelaufen. Die Federführung für dieses Projekt liegt in den Händen von Dr. H. Bossel. Am 18./19.2.1978 findet in Freiburg ein "Work-shop" statt, an dem die Mitarbeiter dieser Studie und A.Lovins teilnehmen werden. A.Lovins hat im vergangenen Jahr für die Vereinigten Staaten ein alternatives Energiekonzept vorgelegt, das im vergangenen Jahr unter dem Titel "Soft Energy Paths" veröffentlicht wurde. Wir rechnen damit, daß die Untersuchung für die Bundesrepublik bis zum Ende dieses Frühjahrs abgeschlossen werden kann.

UMWELTCHEMIKALIEN

Aufgrund unserer Beziehungen zu R.Naders "Health Research Group" in den USA stehen uns deren Forschungsergebnisse zu verschiedenen Umweltchemikalien zur Verfügung. Diese Untersuchungen beschäftigen sich in erster Linie mit Arzneimitteln und Arbeitsplatzchemikalien. Vom Institut wird geprüft, welche dieser zahlreichen Berichte auch für die

Bundesrepublik verwendet werden können. Unter juristischen Aspekten wird eine mögliche Einflußnahme auf die bevorstehende Novellierung der Gesetzgebung untersucht. Interessenten, die in einer Arbeitsgruppe an diesem Projekt mitarbeiten wollen, können sich an das Institut wenden.

DER SCHNELLE BRÜTER

Das Bundesverfassungsgericht befaßt sich z. Zt. mit dem Schnellen Brüter in Kalkar, weil ihm vom Oberverwaltungsgericht Münster die Frage vorgelegt wurde, ob das Atomgesetz verfassungswidrig sei. Der Vorlagebeschluß des OVG Münster befaßte sich zum ersten Mal mit dem gesamten Komplex der Atomwirtschaft, seine Entscheidung ist ein Meilenstein in der Rechtsprechung.

Das Institut arbeitet jetzt an der Problematik des Schnellen Brüters durch Untersuchungen

- zur Sicherheit des Schnellen Brüters
- zur Radioaktivitätsabgabe des Schnellen Brüters
- zu den Konsequenzen eines Brennstoffkreislaufes mit Plutonium für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung, für die Wirtschaft und unsere Staats- und Gesellschaftsordnung.

Da besonders das englische und französische Material zum Brüter sehr umfangreich ist, brauchen wir dringend Hilfe (möglichst ehrenamtlich)

- zum Übersetzen
 - zur Bearbeitung von Einzelfragen.
- Bitte wenden Sie sich an das Institut mit dem Stichwort "Schneller Brüter".

ENTWICKLUNGEN AM OBERRHEIN

Am 13.1.1978 hat in Freiburg i. Br. ein erstes Informationsgespräch zwischen Vorstandsmitgliedern des Öko-Instituts

und Regionalplanern aus der Schweiz, aus Frankreich und aus der Bundesrepublik stattgefunden. Es wurde zunächst über abgeschlossene und laufende Untersuchungen und Initiativen zu Problemen des Oberrheins gesprochen; weiterhin diskutierte man darüber, wie ein mögliches Engagement des Instituts in dieser Frage aussehen könnte. Anfang März wird sich dieser Kreis wieder treffen und weitere Schritte überlegen. Wer an dieser Themenstellung interessiert ist, möge sich bitte beim Institut melden.

VERANSTALTUNG

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie auf der Gründungsveranstaltung in Wiedenfelsen beschlossen, wird im Frühjahr eine Mitgliederversammlung abgehalten. Diese findet am 15.4.1978 im Frankfurter Raum statt. Genauere Informationen werden Ihnen rechtzeitig gegeben.

JURISTENSEMINAR

Das Institut möchte die wissenschaftliche Zusammenarbeit von Anwälten und Prozeßvertretern im Bereich des Umweltrechts fördern. Der Bau der Wiederaufarbeitungsanlage und des Endlagers für Atommüll wirft schwierige rechtliche Probleme auf. Zu einer Diskussion dieser Fragen lädt das ÖKO-Institut zu einem Seminar in Gorleben

am 25./26. Februar 1978

ein. Alle Juristen und Prozeßvertreter mit Kenntnissen, Erfahrungen und Interessen am Atomrecht wenden sich bitte an das Institut.

Vorläufiges Tagungsprogramm:

- Erfahrungsaustausch über Atomprozesse
- Aktuelle Fragen des Atomrechts

- Rechtsfragen der Wiederaufarbeitungsanlage und der Entsorgung.
- Künftige praktische und wissenschaftliche Zusammenarbeit

SPENDEN UND STEUERN

Das Finanzamt bat uns einen Tag vor Weihnachten zu einer Besprechung über die Gemeinnützigkeit des Instituts. Das Ergebnis kann alle froh stimmen:

- Das Institut wird als besonders förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt.
- Das Institut kann Spendenbescheinigungen selbst ausstellen. Zahlungen müssen also nicht mehr über die Stadtkasse geleitet werden.
- Spenden und Beiträge sind bis zu 10% des Einkommens als Sonderausgaben abzugsfähig.

Die Satzung mußte in § 2 dementsprechend neu formuliert werden. Dies war gem. § 18 Abs. 2 durch einstimmigen Vorstandsbeschluß möglich.

IN VORBEREITUNG

PLUTONIUMWIRTSCHAFT

Wir bereiten ein Memorandum zur Plutoniumwirtschaft vor. Mehrere Wissenschaftler sollen ihre Auffassungen zu den gesundheitlichen, ökologischen, technischen, wirtschaftlichen und politischen Folgen einer Plutoniumwirtschaft darlegen. Wir hoffen, daß die Texte im Februar vorliegen.

LA HAGUE

Eine Dokumentation über die Wiederaufarbeitung in La Hague ist in Vorbereitung. Es werden Dokumente pro und kontra zusammengestellt, so daß der Leser sich ein eigenes Urteil bilden kann.

IV

WIR SUCHEN

WISSENSCHAFTLER GESUCHT

Als fester Mitarbeiter wird ein Physiker gesucht, der auf dem Gebiet der Kernphysik, insbesondere der Reaktorsicherheit, eingearbeitet ist. Ebenso wird ein engagierter Wissenschaftler gesucht, der in Fragen der Wiederaufbereitung und Entsorgung bereits einige Vorkenntnisse besitzt.

Für unseren Arbeitsbereich "Gutachtenvermittlung" suchen wir weiterhin freie Mitarbeiter, die auf dem Gebiet des Umweltschutzes eine Gutachtertätigkeit übernehmen können. Interessenten mögen sich beim Institut unter Angabe des Fachgebiets melden, damit wir unsere "Gutachterkartei" erweitern bzw. vervollständigen können.

UMWELTFREUNDLICHES PAPIER

Von verschiedenen Seiten kam der leise Vorwurf, daß das Öko-Institut für Prospekte, Briefpapier und Umschläge kein umweltfreundliches Papier benutzt. Diese Einwände sind berechtigt-ab sofort wird umgestellt! Die Satzung und die Gründungserklärung sind bereits auf Umweltpapier vervielfältigt.

BÜROMASCHINEN GESUCHT

Für einen reibungslosen Organisationsablauf im Institut werden elektrische Schreibmaschinen (nach Möglichkeit IBM) und Diktiergeräte (Stenorette) benötigt. Für eine Vermittlung wären wir sehr dankbar. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Bitte überweisen Sie ab sofort Ihre Spenden und Beiträge direkt auf das Konto des Instituts bei der Öffentlichen Sparkasse Freiburg i.Br., Konto-Nr. 2063 447.

BITTE ANFORDERN

Für Mitglieder und Interessenten stehen beim Institut (gegen Briefmarken) folgende Unterlagen zur Verfügung:

Gründungserklärung
Satzung
Öko-Mitteilungen

Diese Unterlagen eignen sich bestens zur Werbung von weiteren Mitgliedern. Fordern Sie deshalb diese Unterlagen an.

ATOMRECHT

Eine ausführliche Diskussion der Probleme des Atomrechts von Rechtsanwalt de Witt ist in begrenzter Auflage erhältlich. Der Aufsatz erscheint demnächst im Materialienband zum Gutachten der FEST. Wer ihn sofort haben will, überweise bitte DM 15,- (bzw. DM 20,- mit Literaturverzeichnis) unter genauer Angabe der Adresse und mit dem Stichwort "Atomrecht".

DAS WYHL-URTEIL

und die Fragen des Gerichts im Wyhl-Prozeß erhalten ÖKO-Mitglieder für

DM 7,50 (sonst 14,50 DM)

Sendung nur gegen Vorauszahlung mit Angabe der Adresse und dem Stichwort "Wyhl - Urteil".

NICHT NUR FÜR ÄRZTE

Vor einigen Tagen ist die 3. Auflage von Dr. med. H. Katers Dokumentation "Atomkraftwerksgefahren aus ärztlicher Sicht" erschienen. Die Schrift kann gegen Vorauszahlung von DM 5,00 vom Institut bezogen werden.

MITARBEITER EINGESTELLT

Für eine halbe Stelle haben wir den Physiker Roland Kollert eingestellt. Er hat sich besonders mit Plutonium befaßt und wird im Institut an Fragen des Schnellen Brütters und der Entsorgung arbeiten.

Ab sofort wird Herr Duncan Kinchen einen Teil der organisatorischen Arbeiten des Instituts übernehmen. Er ist Volkswirt und beschäftigt sich ausserdem mit Fragen zum Zusammenhang Umweltschutz und Arbeitsplätze.

BEITRAGSORDNUNG

I.

Die Jahresbeiträge werden wie folgt festgesetzt:

1. aktive Mitglieder:
 - a) Einzelpersonen sollen jährlich 1% des Jahreseinkommens zahlen. Der Mindestbeitrag wird auf DM 240,00 festgelegt.
 - b) Hausfrauen, Schüler, Studenten und Arbeitslose zahlen jährlich DM 60,00.
 - c) Der Beitrag für Organisationen, Vereinigungen und Firmen wird im Einzelfall vom Vorstand festgesetzt, beträgt jedoch mindestens DM 240,00.
2. Fördermitglieder:
 - a) Einzelpersonen sollen jährlich 1% ihres Jahreseinkommens zahlen. der Mindestbeitrag wird auf DM 80,00 festgesetzt.
 - b) Hausfrauen, Schüler, Studenten und Arbeitslose zahlen jährlich DM 30,00.
 - c) Der Beitrag für Organisationen, Vereinigungen und Firmen wird im Einzelfall vom Vorstand festgesetzt, beträgt jedoch mindestens DM 240,00.

II.

Die Beiträge für die Zeit bis 31.12.77 ermäßigen sich auf 1/6 bzw. 1/12 des Jahresbeitrages je nach Eintrittszeitpunkt des Mitgliedes.

III.

Der Jahresbeitrag 1978 ist bis 31.1.78 fällig. Auf Antrag kann eine Zahlung in zwei Raten zum Januar und Juli erfolgen.

IV.

Aktive Mitglieder leisten bei Eintritt eine Spende mindestens in Höhe von einem Jahresbeitrag.

V.

Der Vorstand kann im Einzelfall Ausnahmen von der Beitragsbemessung zulassen.

In den Öko-Dokumentationen 1/1978 geben wir eine ausführliche Erklärung für die Unterscheidung von aktiven und fördernden Mitgliedern.

Wyhl

Betroffene Bürger berichten: Bauern, Hausfrauen, Lehrer, Arbeiter, Pfarrer, Studenten schreiben, wie in Wyhl alles anfing. Mit vielen Bildern.

Verlangen Sie das Wyhl-Buch in Ihrer Buchhandlung.

Es ist erschienen im Dreisam-Verlag in Freiburg. Bestellungen bitte nur beim Vertrieb:

Prolit, Postfach 2969
6300 Gießen
Das Buch kostet DM 19,80.

Mit dieser Anzeige konnten wir diese ÖKO-Mitteilungen finanzieren. Bitte besorgen Sie uns Anzeigen für die weiteren Publikationen des Instituts.

PERSÖNLICHES

Dr. med. Hermann Kater, Hameln

Für seine Verdienste um die deutsche Ärzteschaft und um den Hartmannbund ist Dr. med. H. Kater mit der Hartmann-Thieding-Plakette ausgezeichnet worden. Dr. Kater ist ein sehr engagierter Vertreter in Sachen Kernkraftwerke.

Wir beglückwünschen Dr. Kater, der Gründungsmitglied des Öko-Institutes ist, sehr herzlich zu seiner Auszeichnung.

Dr. Hartmut Bossel, Stutensee/Karlsruhe

Seit dem 1.1.1978 hat Dr. H. Bossel die wissenschaftliche Leitung des Instituts für angewandte Systemforschung und Prognose (ISP) in Hannover übernommen. Dieses Institut wurde von Prof. Dr. Pestel (Club of Rome), dem derzeitigen niedersächsischen Wissenschaftsminister, gegründet. Für seine neue Aufgabe begleiten Herrn Bossel die besten Wünsche.

WISSENSCHAFTLICHES KURATORIUM

Zur Mitarbeit im wissenschaftlichen Kuratorium haben sich bislang folgende Damen und Herren bereiterklärt:

Dr. Erhard Eppler, Stuttgart;
 Prof. Dr. P. Fornallaz, Zürich;
 Prof. Dr. Theo Ginsburg, Zürich;
 Dr. H. Gruhl, Bonn;
 Prof. Dr. Robert Jungk, Salzburg;
 Dipl.-Ing. Karl Werner Kieffer
 Kaiserslautern;
 Prof. Donella H. Meadows (Club of Rome)
 Prof. Denis L. Meadows (Club of Rome), USA;
 Dr. Frederic Vester, München.

ZUR ENTWICKLUNG DES INSTITUTS

Seit der Gründung des Instituts stellen sich die Mitgliederzahlen sowie die

finanzielle Entwicklung in einem relativ erfreulichen Bild dar. Schon seit einiger Zeit bewegen wir uns bei den Mitgliederzahlen im dreistelligen Bereich. Wenn man bedenkt, daß eine verstärkte Werbung mit Prospekten erst seit Anfang Dezember durchgeführt werden konnte, stimmt diese Entwicklung sehr optimistisch.

Das bisherige Ergebnis konnten wir bislang u.a. aufgrund des engagierten Einsatzes der Mitglieder erzielen. Dieser Einsatz ist aber auch für die kommenden Monate dringend erforderlich. Sowohl die aktiven als auch die fördernden Mitglieder sollten sich künftig um weitere Interessenten für das Institut bemühen. Wird dies geschehen, kann mit Sicherheit auf der nächsten Mitgliederversammlung am 15. April 1978 eine positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Impressum:

ÖKO-INSTITUT

Vorstand

Günter Altner, Prof. Dr. Dr., Heidelberg
 (1. Sprecher; Gutachtenvermittlung)

Werner Beck, Sozial- und Industriepfarrer, Karlsruhe
 (Organisation und Aufklärung)

Hartmut Bossel, Dr., Karlsruhe
 (Forschung)

Margot Harloff, Freiburg (Öffentlichkeit und Finanzen)

Florentin Krause, Dr., Frankfurt
 (internationale Zusammenarbeit)

Siegfried de Witt, Rechtsanwalt, Freiburg
 (2. Sprecher; Recht)

Geschäftsführung

Gerd Michelsen, Dipl.-Volksw., Freiburg (V. i. S. d. P.)

ÖKO-Institut
 Institut für angewandte Ökologie e.V.
 Schwaighofstraße 6
 7800 Freiburg i. Br.
 Telefon: (0761) 77037

Bankverbindung:
 Öffentliche Sparkasse Freiburg i. Br. (BLZ 68050 101)
 Kto.-Nr. 2 063 447

Auflage: 5000

ÖKO-DOKUMENTATIONEN

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE ÖKOLOGIE
 INSTITUTE FOR APPLIED ECOLOGY
 INSTITUT D'ÉCOLOGIE APPLIQUÉE

Nr.1

1978

Warum aktive und fördernde Mitglieder?

Ein von Staat und Wirtschaft unabhängiges wissenschaftliches Institut für Ökologie in der Bundesrepublik zu gründen, ist in der Vergangenheit bereits mehrfach versucht worden. Die meisten dieser Versuche scheiterten, weil auf Dauer nicht genügend Mittel zur Verfügung standen. In den Vereinigten Staaten ist es wesentlich einfacher, private Mittel für diese Arbeiten zu sammeln. Dies hat mehrere Gründe. Der Gedanke, man müsse sich selbst erst einmal helfen, ist dort wesentlich stärker ausgeprägt. Die Gründung von Stiftungen (Steuervorteile) ist wesentlich einfacher und Stiftungen geben Gelder nicht nur an Gesinnungsfreunde.

Als wir die Gründung des Öko-Institutes vorbereiteten, suchten wir deshalb eine Möglichkeit, eine gemeinnützige wissenschaftliche Arbeit unabhängig von einzelnen Geldgebern zu organisieren. Als Form bot sich der eingetragene Verein an. Dieser ist einmal der organisatorische Träger des Institutes: der Verein bestimmt den Vorstand, die Mitarbeiter und die Forschungsrichtungen. Zum anderen bietet ein Verein die Möglichkeit, über Mitgliedsbeiträge und Spenden die nötigen Mittel für eine dauerhafte Arbeit zu beschaffen.

Vereinsrecht

Nach dem Vereinsrecht kann jeder grundsätzlich Mitglied eines Vereins werden, wenn er die Satzung des Vereins anerkennt. Dies ist ein Vorzug des Vereins. Er gewährleistet eine demokratische Willensbildung und die Offenheit für jeden, der konstruktiv mitarbeiten will. Leider gibt er aber auch damit denjenigen die Möglichkeit, Mitglied zu werden, die in Wirklichkeit die Vereinsziele stören und sabotieren wollen.

Die Arbeit eines solchen Institutes ist ein Politikum. Das haben wir gleich nach der Gründung deutlich gemerkt. Es muß also damit gerechnet werden, daß bestimmte Interessenten versuchen, Mitglied des Vereins zu werden, um eine effektive und gründliche Arbeit zu erschweren.

Hinzu kommt, daß die Bürgerbewegung ein buntes politisches Feld darstellt und einige Gruppen immer wieder versuchen, diese Bewegung nach ihren politischen Zielen auszurichten. Auch hier mußte ein Riegel vorgeschoben werden. Es mußte sichergestellt werden, daß eine einseitige Ausrichtung des Instituts im Ansatz verhindert.

Aktive und fördernde Mitglieder - ein Kompromiß

Wir befanden uns also in einem Dilemma: einerseits wollten wir eine demokratische Struktur und Offenheit behalten, andererseits den Mißbrauch dieser Rechte verhindern. Eine reine Lösung war nicht möglich und deshalb mußte ein Kompromiß gesucht werden. Wir teilten deshalb die Mitglieder in aktive und fördernde Mitglieder auf.



Die aktiven Mitglieder wählen den Vorstand, beschließen den Haushaltsplan, die Arbeitsschwerpunkte des Institutes, Satzungsänderungen und geben die Richtlinien für die Arbeit. Sie sind verpflichtet, den Vorstand aktiv zu unterstützen.

Von aktiven Mitgliedern wird mehr verlangt als nur die Anerkennung der Satzung. Sie sollen bereits im Sinne der Ziele des Vereins gearbeitet haben und besondere Kenntnisse und Erfahrungen aufweisen. Da auch juristische Personen und Vereinigungen aktives Mitglied werden können, müssen sie ihre Satzung und einen Tätigkeitsbericht vorlegen. Um sicher zu gehen, daß keine "schwarzen Schafe" eingeschleust werden, muß ein Aufnahmeantrag als aktives Mitglied von mindestens fünf aktiven Mitgliedern befürwortet werden.

Fördermitglieder können an der Mitgliederversammlung teilnehmen und Beschlüsse anregen. Sie erhalten wie die aktiven Mitglieder alle Publikationen des Vereines und haben Zugang zu Literatur und Dokumentation des Institutes.

Fördermitglied wird jeder, der die Satzung des Institutes anerkennt.

Ein elitärer Club?

Es ist richtig, die Rechte der aktiven und der Fördermitglieder sind sehr unterschiedlich. Dennoch ist das Öko-Institut kein elitärer Club, denn grundsätzlich kann jeder aktives Mitglied werden.

Der Erwerb der aktiven Mitgliedschaft ist nur etwas schwieriger, da weitere Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Das Öko-Institut hat großes Interesse, den Kreis der aktiven Mitglieder stetig zu erweitern. Es ist im Interesse aller Mitglieder, daß dabei eine ausgewogene Mitgliederstruktur erhalten bleibt und gesichert wird, daß nur aktives Mitglied wird, wer ausser durch Beiträge auch durch tätige Mitarbeit die Ziele des Institutes unterstützen will.

Diese Sicherung ist umso mehr erforderlich, weil das Institut kein Interessenverband ist. Es ist Träger einer öffentlichen Einrichtung, die allen Bürgern zur Verfügung steht. Es ist deshalb grundsätzlich auch allen Bürgern verantwortlich.

Keine Bürgerinitiativen als aktive Mitglieder

Die Gründungsversammlung hat beschlossen, keine Bürgerinitiativen als aktive Mitglieder aufzunehmen. Ist das Institut zu fein für Bürgerinitiativen? Keineswegs. Der Beschluß wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) gefasst. Der Grund ist leicht einzusehen: das Institut ist kein Dachverband für Bürgerinitiativen. Dafür gibt es Organisationen wie den BBU. Es ist selbstverständlich, daß besonders die Mitarbeiter von Bürgerinitiativen als aktive Mitglieder im Institut willkommen sind.

Siegfried de Witt